Kirmes und Karneval – Veranstaltungen, die im Ort gerne gefeiert werden

Kirmes und Karneval haben beispielsweise in Rübenach eine lange Tradition. Kirchweihfeste entsprechend zu feiern und gleichzeitig die Gene der rheinischen Frohnatur in sich zu tragen, sind Eigenschaften, die dem Rübenacher mit in die Wiege gelegt wurden. Von daher stoßen diese Veranstaltungen hier im Ort immer wieder auf ein reges Interesse und großen Zuspruch.

In den 1970er/80er Jahren war es die Freiwillige Feuerwehr Rübenach, die aufgrund eines nicht mehr existierenden Ki.+.Ka. Vereins (1953 – 1961) diese Feste und Veranstaltungen organisierte. Schlagergrößen wie Howard Carpendale, Costa Cordalis oder Peter Rubin, um nur einige zu nennen, gastierten seiner Zeit bei der Rübenacher Kirmes und sorgten mit ihren Auftritten für Begeisterung beim Publikum.
Doch gerade die Kirmes drohte nach dem Rückzug der Feuerwehr Ende der 1980er Jahre mehr und mehr zu veröden. Ohne Festzelt und ortseigenen Ausrichter ging der Bevölkerung ein Treffpunkt verloren, der durch Schausteller alleine nicht gehalten werden konnte. Auch die bis dahin legendären Karnevals- und Maskenbälle der Feuerwehr sowie der Ringer vom ASV in der Turnhalle des TV Rübenach konnten wegen eines neu verlegten Hallenbodens ab dem gleichen Zeitraum nicht mehr stattfinden.

Möhnen sorgten für Frohsinn

Der Möhnenclub „Fidele Möhnen“ Rübenach war es, der seit seiner Gründung 1952 die karnevalistischen Fahnen im Ort weiterhin hochhielt. An „Schwerdonnerstag“ oder bei den Möhnensitzungen wurde Jahr für Jahr „Fasenacht auf Rüwwenacher Art“ gelebt und gefeiert. Die alle zwei Jahre durch sie organisierten Karnevalsumzüge wurden wegen ihrer großen Resonanz in der Bevölkerung sowie der Teilnahme etlicher Ortsvereine oder privater Gruppen auch über die Grenzen von Rübenach hinaus bekannt. Obermöhn und Möhnerich waren jeweils für zwei Jahre die uneingeschränkten Tollitäten während der Session. Doch dies sollte 2023 leider ein Ende haben …

Ein letztes Möhnenpaar der „Fidele“ 2013/14. Obermöhn „Irene Gräfin von Knobloch“ *(Irene Klass)* ***& Möhnerich „Micha Graf zu Peters“*** *(Michaela Reif)* ***mit Gefolge.***

Kirmes- und Karnevalsgesellschaft K.u.K. sorgte für neuen Schwung

Insgesamt fehlte in Rübenach ein weiterer karnevalistisch aber vor allem ein kirmes-orientierter Verein, wie es einen in den 1950er/60er Jahren mit der Ki.u.Ka gab. Zwar richteten neben den Möhnen die Fußballer vom FV „Rheingold“ sowie die kfd Rübenach u. a. auch Karnevalssitzungen aus, doch diese waren mehr vereinsmäßig geprägt.

Neuen Schwung brachten dann in diese insgesamt zu verwaisen drohende Szenerie neun engagierte Rübenacher, in dem sie am 15. August 1990 die Kirmes-und Karnevalsgesellschaft Rot-Weiß Rübenach, kurz K.u.K. genannt, gründeten. Ein Glücksfall für unser „schönes Dörfje“ (Zitat Peter Denkel), wie sich schon bald herausstellen sollte.

Der Gründungsvorstand von 1990 v.l.n.r.: Dirk Goerzen, Manfred Kray, Günter Weinand (1. Vorsitzender) Joachim Kugel (1. Prinz), Heinz Weber, Peter Kugel, Horst Härter, Peter Schmitz und Heinz Köhmstedt

Mit ihrem ersten noch vorsichtigen Kirmesengagement im September des gleichen Jahres sorgte der Verein mit einem Bierpavillon, einem Imbisswagen und einem kleinen Zelt, aufgestellt auf einem ehemaligen Parkplatz in der Grabenstraße, gleich für Euphorie in einer inzwischen „kirmesausgehungerten“ Rübenacher Bevölkerung. Es war jener Startschuss, mit dem das Kirchweihfest fortan wieder zu einem Ereignis im Ort wurde.

In der Folge stellte der Verein auf dem Schulhofplatz wieder ein großes Festzelt auf, das seitdem zum „Kirmes-Mekka“ hier im Ort wurde. Ein Kirmespaar, gestellt von der Vereinsjugend, sowie das Verkünden des „Kirmespruchs“ vorgetragen in luftiger Höhe aus einer am Kirmesbaum befestigten Kanzel, eröffneten in den ersten Jahren nach der Gründung der K.u.K. das dreitägige Fest.

Als äußeres Zeichen, das in Rübenach Kirmes gefeiert wird, präsentierte der Verein ein Jahr später eine neue Ortsfahne. In den Vereinsfarben Rot-Weiß und mit der Ortssilhouette

bedruckt, schmückt sie seitdem nicht nur zur Kirchweih sondern auch zu sonstigen Anlässen die Häuser der Anwohner.

Unter den Klängen des in der Folge neu hinzu gekommenen Fanfarenzuges wurde über mehrere Jahre durch einen frühmorgendlichen „Weckzug“ die Bevölkerung musikalisch in den Kirmessonntag eingestimmt.

Neben einem vielbesuchten Kirmesplatz sind der Kirmesumzug, die Rahmenprogramme und der montägliche Frühschoppen, an denen sich jeweils Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine beteiligten, die Highlights der „Rüwwenacher Kirmes“.

Ab 2004 wurde der Kirmesbaum (aus Sicherheitsgründen leider ganz profan mit Hilfe eines Kranwagens) bereits eine Woche zuvor und mit Unterstützung der Freiw. Feuerwehr aufgestellt. Geschmückt mit bunten Bändern und der Ortsfahne, begrüßte hoch oben am Stamm überlebensgroß die „Rüwwenacher Möck“ die Kirmesbesucher.
Zum Aufstellen des Baumes wurde zwischenzeitig ein paarmal eigens ein „Möckefest“ veranstaltet, das jedoch wegen zu geringem Interesse leider wieder in der Versenkung verschwand.

2021 passiert dann ein Malheur. Aufgrund eines heftigen Sturms in den frühen Morgenstunden brach urplötzlich die Baumspitze ab. Gott sei Dank verlief das Ganze äußerst glimpflich und verursachte keinen Schaden.
Seit 2023 wird an seiner Stelle jetzt ein „Kirmesmast“ aufgestellt. Zwar nicht mehr ganz so groß, aber dekoriert mit Kranz und bunten Bändern, flankiert von zwei Rübenacher Ortsfahnen.

Auch ein Festzelt gibt es seit 2022 nicht mehr. Die Kosten hierfür waren letztlich nicht mehr zu finanzieren. Mit Pavillons, Sonnenschirmen und Stehtischen wird seitdem auf dem Schulhof ein kleiner „Dorfplatz“ errichtet, der mit einer Bühne, Getränke- und Imbissständen alternativ aber genauso gut zum gemeinsamen Feiern einlädt.

Schützen ermitteln an Kirmes ihren Schützenkönig und Bürgerkönig

2023 fand erstmals im Rahmen der Rübenacher Kirmes auf dem Kirmesplatz auch das jährliche Königs- wie auch Bürgerschießen der St. Sebastianus Schützenbruderschaft statt. Auf einem Hochstand mit eingespanntem Gewehr und entsprechendem Kugelfang wird seitdem auf einen in 9 Meter Höhe postierten Adler geschossen. Hintergrund dieser Terminverschiebung von Pfingsten auf Kirmes war, das öffentliche Interesse an der Veranstaltung zu Stärken und diese wieder mehr in das allgemeine Ortsgeschehen einzubinden.